

Vorwort	11
---------------	----

KAPITEL I EINLEITUNG

1. Einordnung des Untersuchungsgegenstandes und Zielsetzung des Buches	14
1.1 Programmatische Aussagen der Humanistischen Psychologie	14
1.2 Geschichte der Humanistischen Psychologie	18
1.3 Persönlicher Bezug zum Thema	30
1.4 Gegenstand der Untersuchung und zentrale Fragestellungen	34
1.5 Aufbau der Untersuchung	36

KAPITEL II PHILOSOPHISCHER HINTERGRUND DER HUMANISTISCHEN PSYCHOLOGIE

2. Existenzphilosophie und Phänomenologie	40
2.1 Soeren Kierkegaard	43
2.2 Martin Buber	47
2.3 Karl Jaspers	51
2.4 Martin Heidegger	54
2.5 Jean-Paul Sartre	59
3. Zusammenfassung: Zentrale Aussagen der Existenzphilosophie und Phänomenologie	64
3.1 Angst und Freiheit als zwei Seiten der Geworfenheit menschlicher Existenz	64
3.2 Wahl und Entscheidung	65
3.3 Verantwortlichkeit	65
3.4 Gegenwärtigkeit	66
3.5 In-der-Welt-Sein	67
3.5.1 In-der-Welt-Sein als existentielles Merkmal des Menschen	67
3.5.2 In-der-Welt-Sein als phänomenologische Grundlage existenzphilosophischen Wissenschaftsverständnisses	68

KAPITEL III
ZENTRALE KONZEPTE DER
HUMANISTISCHEN PSYCHOLOGIE

4.	Das holistische Konzept der organismischen Selbstverwirklichung bei Kurt GOLDSTEIN	71
X 4.1	Persönlicher Hintergrund	71
4.2	Das ganzheitliche Konzept des Organismus	72
4.3	Einfluß der Gestaltpsychologie	74
4.4	Philosophischer Hintergrund und Wissenschaftsverständnis	76
4.5	GOLDSTEIN's Beitrag zur Humanistischen Psychologie.	80
5.	Unterbrechung und Wiederherstellung von Kontakt - Das Konzept der Gestalttherapie bei Fritz PERLS	83
5.1	Persönlicher Hintergrund	83
5.2	Theorie der Gestalttherapie	89
5.2.1	Selbstregulierung des Organismus	90
5.2.2	Theorie des Selbst	93
5.3	Praxis der Gestalttherapie	106
5.3.1	Prinzipien der Gestalttherapie	108
5.4	Philosophischer Hintergrund und Wissenschaftsverständnis	112
5.5	PERLS' Beitrag zur Humanistischen Psychologie	118
5.5.1	"Kontakt" als Ausdruck existentialistischer Seinsweise	119
5.5.2	Die Theorie der Kontaktunterbrechung	121
6.	Hilfe zur Selbsthilfe - Das Konzept der Gesprächspsychotherapie bei Carl ROGERS	124
6.1	Persönlicher Hintergrund	124
6.2	Theorie und Praxis in der Klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie	127
6.2.1	Der Organismus	128
6.2.2	Das Selbst	129
6.2.3	Entwicklung der Gesprächspsychotherapie	133
6.2.4	Die therapeutischen Grundhaltungen	136
6.2.5	Auswirkungen der therapeutischen Grundhaltungen	139
6.3	Exkurs: Einfluß von Otto RANK auf Carl ROGERS ..	141

6.4	Ausweitung der Therapiekonzeption zu einer umfassenden Theorie zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Beziehungen	149
6.4.1	Lernen in Freiheit	151
6.4.2	Verbindung zu P. FREIRE	154
6.4.3	Der neue Mensch	156
6.5	Philosophischer Hintergrund und Wissenschaftsverständnis	160
6.6	ROGERS' Beitrag zur Humanistischen Psychologie	170
6.6.1	Die Gesprächspsychotherapie	171
6.6.2	Theorie des Selbst	172
6.6.3	Öffnung der Psychotherapie für die empirische Forschung	173
7.	Das "Thema" als Verbindung zwischen Mensch und Welt – Das Konzept der Themenzentrierten Interaktion (TZI) bei Ruth COHN	175
7.1	Persönlicher Hintergrund	175
7.2	Psychologischer Hintergrund	176
7.2.1	Psychoanalyse	177
7.2.2	Erlebnistherapie und Gestalttherapie	180
7.3	Von der Therapie zur Pädagogik, vom Einzelnen zur Gruppe: Das pädagogisch-therapeutische Konzept der Themenzentrierten Interaktion (TZI)	183
7.3.1	Die existentiellen Daseinspostulate	184
7.3.2	Die dynamische Balance zwischen Ich, Wir und Es	186
7.3.3	Die Rolle des Gruppenleiters	187
7.3.4	Die Hilfsregeln	191
7.3.5	Philosophische Haltung oder Methode ?	194
7.3.6	Therapie und Pädagogik	195
7.4	Philosophischer Hintergrund und Wissenschaftsverständnis	197
7.5	Ruth COHN's Beitrag zur Humanistischen Psychologie	202

8.	Selbstverwirklichung und Erfüllung - Das Konzept des Lebenslaufs bei Charlotte BÜHLER	205
8.1	Der Lebenslauf des Menschen	205
8.2	Selbstverwirklichung	206
8.3	Die vier Grundtendenzen des Lebens	207
8.4	Philosophischer Hintergrund und Wissenschafts- verständnis	210
8.5	BÜHLER's Beitrag zur Humanistischen Psychologie ...	213
	8.5.1 Biographische Forschungsmethode	213
	8.5.2 Selbstverwirklichung als "Erfüllung"	214
9.	Das Konzept der Selbstverwirklichung als Motivation und Bedürfnis bei Abraham MASLOW	215
9.1	Die Theorie der menschlichen Bedürfnisse	217
9.2	Die Selbstverwirklichungs-Studie	221
9.3	Philosophischer Hintergrund und Wissenschafts- verständnis	229
9.4	MASLOW's Beitrag zur Humanistischen Psychologie ...	235
10.	Mensch und Gesellschaft - Die sozialpsychologisch-marxistische Weiterentwicklung der Neo-Psychoanalyse bei Erich FROMM	238
10.1	Persönlicher Hintergrund	238
10.2	Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse	243
10.3	FROMM als philosophischer Psychologe und psychologischer Philosoph	246
	10.3.1 Natur, Wesen, Existenz	246
	10.3.2 Die existentiellen und historischen Dichotomien	247
	10.3.3 Physiologische und existentielle Bedürfnisse ..	249
	10.3.4 Individuum und Gesellschaft	252
10.4	Philosophischer Hintergrund und Wissenschafts- verständnis	264
10.5	FROMM's Beitrag zur Humanistischen Psychologie	270
11.	Exkurs: Zweimal Daseinsanalyse	274
11.1	Die (Nicht-)Bedeutung der Daseinsanalyse für die Humanistische Psychologie	279
12.	Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung und Ausblick	283

A N H A N G

13. Darstellung der Fundamentalontologie bei Martin HEIDEGGER	298
13.1 Dasein, Existenz, Geworfenheit	298
13.2 Wahl und Entscheidung als Möglichkeit und Verpflichtung	299
13.3 Zeitlichkeit	300
13.4 In-der-Welt-Sein, Fürsorge	301
13.5 Erschlossenheit, Befindlichkeit, Verstehen	303
13.6 Eigentlichkeit, Uneigentlichkeit, das Man	304
13.7 Die "Phänomenologische Methode" als primäre Untersuchungsmethode	307
13.7.1 Unterschiede zwischen HUSSERL und HEIDEGGER	307
13.7.2 Phänomenologie bei MERLEAU-PONTY	310
13.7.3 Phänomenologische Philosophie nach STRASSER (Der hermeneutische, intuitive und dialektische Charakter der Phänomenologie)	314
14. Darstellung der dialogischen Philosophie des "Ich und Du" bei Martin BUBER	321
14.1 BUBER als maßgeblicher Gestalter des mitteleuropäischen Judentums	321
14.2 Daniel – Gespräche von der Verwirklichung	325
14.2.1 Orientierung und Realisierung	325
14.2.2 Richtung	326
14.2.3 Tat, Wahl, Entscheidung	328
14.2.4 Verwirklichung in der Spannung der Polarität	329
14.2.5 Polarität und Einheit	330
14.3 Ich und Du	332
14.3.1 Jedes "Du" wird zum "Es"	334
14.3.2 Gegenseitigkeit des In-Beziehung-Stehens	336
14.3.3 Das In-Beziehung-Stehen als Ganzheit	336
14.3.4 Die Unmittelbarkeit und Gegenwärtigkeit der Beziehung	337
14.3.5 Einrichtungen und Gefühle	337
14.3.6 Person und Eigenwesen	339
14.3.7 Grenzen der Ich-Du-Beziehung in Therapie und Erziehung	342

Abbildungen: Graphische Darstellungen der philosophischen und psychologischen Bezugspunkte

a) der Organismischen Theorie der Selbstverwirklichung bei Kurt Goldstein	78
b) der Gestalttherapie bei Fritz PERLS	114
c) der Gesprächspsychotherapie bei Carl ROGERS	161
d) der Themenzentrierten Interaktion (TZI) bei Ruth COHN	199
e) des Konzepts der Selbstverwirklichung bei Charlotte BÜHLER	211
f) des Konzepts der Selbstverwirklichung bei Abraham MASLOW	230
g) der sozialpsychologisch-marxistischen Neo-Psychoanalyse bei Erich FROMM	265
h) Gesamtschaubild: Zuordnung der Konzepte der amerikanischen Humanistischen Psychologie zu den philosophischen, religiösen und psychologischen Strömungen der Zeit	284